130 Schweizerisches Weisses Kreuz Jahre

Jubiläumskalender 2022

Vorwort

History – ein grosses Wort

- eine enorme Fülle von Erleben
- eine facettenreiche Rückschau, womöglich mit vorausschauendem Weitblick
- und immer wieder die persönliche Sicht des Einzelnen

History – entscheidend ist die Frage der Perspektive

In der Sicht dessen, der die Geschichte miterlebt hat, zeigt sich eine andere Farbe als aus der Sicht derer, die mit Interesse und grossem Respekt vieles recherchiert und zusammengetragen haben.

Jede einzelne Person, die dieselbe Geschichte miterlebt hat, zeichnet ihre ganz eigene und besondere Farbe auf.

In dieser Buntheit von menschlichen Persönlichkeiten, ihren unterschiedlichen Wahrnehmungen und Aufzeichnungen drückt sich die reiche Vielfalt des Lebens aus – aus unterschiedlichen Perspektiven.

Sie halten eine wertvolle Retroperspektive auf 130 Jahre Schweizerisches Weisses Kreuz in den Händen.

Als Herausgeber dieses Kalenders nehmen wir im Jahr 2022 – jeder auf seine Art – eine Geburtstagsperspektive ein.

Welche Perspektive wollen Sie einnehmen?

Die
- eines Neugierigen?
- eines Interessierten, eines SWK Freundes?
- eines mit dabei Gewesenen?
- eines langjährigen SWK-Kalenderbenutzers?
- eines verbundenen Spenders?
- eines SWK-Begeisterten, der sich mit uns für die Gestaltung von tragfähigen, langfristigen Beziehungen und einem positiven, verantwortlichen Umgang mit Sexualität einsetzt?

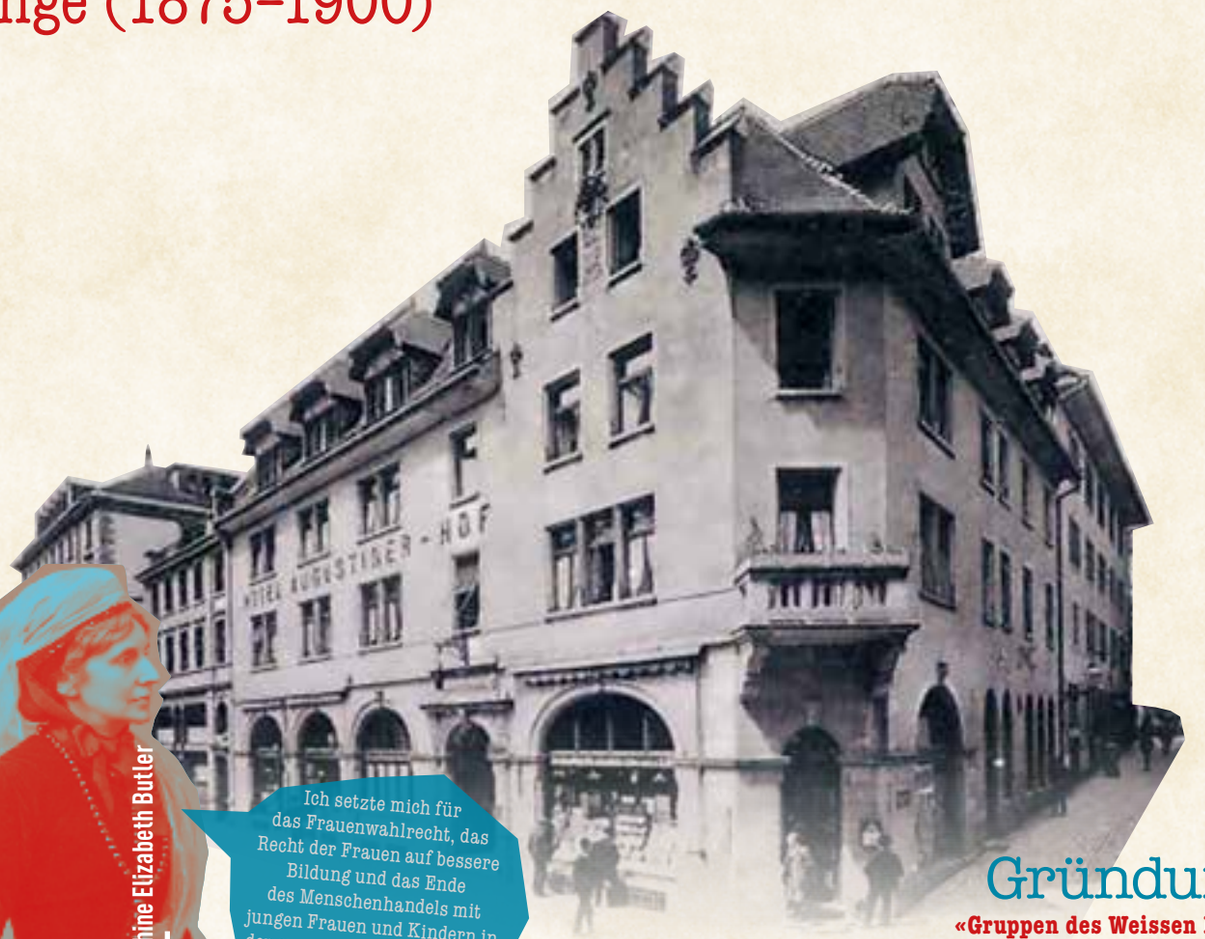
Lernen Sie uns kennen. Und wir Sie. Wir sind gespannt darauf!

Herzliche Geburtstagsgrüsse
Das SWK-Team

1

130 Schweizerisches Weisses Kreuz Jahre

Gründungsphase Anfänge (1875–1900)



Josephine Elizabeth Butler

Ich setzte mich für das Frauenwahlrecht, das Recht der Frauen auf bessere Bildung und das Ende des Menschenhandels mit jungen Frauen und Kindern in der europäischen Prostitution ein.

Gründung

«Gruppen des Weissen Kreuzes» im Augustinerhof in Zürich

1875 · 1883 · 1890 · 1891 · **1892**

1875 veranlasste die Engländerin **Josephine Elizabeth Butler** – eine Kämpferin gegen den Frauenhandel – die Gründung eines «Internationalen Vereins zur Abschaffung der Prostitution sowie der Bordelle» mit Sitz in Genf.

Seit 1892:

- erfolgt das Engagement auf der Basis von christlichen Werten
- spielt die von Gott geschenkte Würde für Menschen eine zentrale Rolle
- sind Achtung und Respekt im Umgang miteinander zentrale Punkte
- soll durch vorbeugendes Handeln Schaden vermieden werden
- werden junge Menschen gebildet, begleitet und befähigt
- werden positive Auswirkungen für die ganze Gesellschaft angestrebt

Gründungsphase Anfänge (1875–1900)

Die Wurzeln des Weissen Kreuzes

Das Wissen um die eigene Herkunft und die Zugehörigkeit ist wichtig und für Menschen sind es zentrale Aspekte für die Entwicklung ihrer Identität.

Als Schweizerisches Weisses Kreuz wollten wir wissen, welche Wurzeln wir haben und welches «Erbgut» uns mitgegeben wurde. Dabei stellten wir fest, dass das SWK seit seiner Gründung den jeweils aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnet.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entschieden sich viele europäische Staaten dazu, Prostitution staatlich zu regulieren und Bordelle gesetzlich zu tolerieren.

Diese staatlichen Massnahmen hatten zum Ziel, die weitverbreiteten Geschlechtskrankheiten einzudämmen.

In dieser Zeit führte die Industrialisierung in Europa zu einer zügig voranschreitenden Urbanisierung.

Beide Entwicklungen veränderten bestehende soziale Verhältnisse und lösten bei Menschen Unsicherheiten aus.

Sie betrachteten das Model Familie als bedroht. Die Verschleppung von Mädchen und jungen Frauen in Bordelle wurde gefürchtet und der «internationale Frauenhandel» als soziales Problem betrachtet.

Zu Beginn der 1880er Jahre «blühte» dann der unrühmliche sogenannte «weisse Sklavenhandel». Scharen von Mädchen wurden in Bordelle verschleppt.

In diesem zeitgeschichtlichen Umfeld entwickelte sich die Sittlichkeitsbewegung, die sich dem Kampf gegen die Prostitution verschrieb.

1875 veranlasste die Engländerin Josephine Elizabeth Butler – eine Kämpferin gegen den Frauenhandel – die Gründung eines «Internationalen Vereins zur Abschaffung der Prostitution sowie der Bordelle» mit Sitz in Genf.

Insbesondere wehrten sich Frau Butler und dieser Verein gegen Gesetze, welche Prostituierte einseitig für die Übertragung von Geschlechtskrankheiten verantwortlich machten, ohne die männlichen Klienten zur Verantwortung zu ziehen.

Der Verein propagierte als Mittel gegen die Prostitution präventive Massnahmen wie z.B. gegenseitige Treue in der Ehe, und setzte sich für eine grundsätzliche gesellschaftliche Besserstellung der Frauen ein.

1883 hielt Miss Hopkins, eine Vertreterin der Sittlichkeitsbewegung, im britischen Aukland Vorträge und darauf gründeten über 100 Männer die «Vereinigung der Weisskreuzarmee» in England.

1890 schlossen sich junge Männer aus dem CVJM in Berlin zum Deutschen Weissen Kreuz zusammen.

1891 wurde aus Weisskreuzarmee und Weisskreuzgesellschaft der Weisskreuzbund (White Cross League). Diese zivilgesellschaftliche Bewegung breitete sich von England sehr schnell nach Amerika und Europa aus.

1892 entstanden in der Schweiz im Augustinerhof in Zürich – ebenfalls vom CVJM ausgehend – erstmals **«Gruppen des Weissen Kreuzes»**

Seit 1892

- erfolgt das Engagement auf der Basis von christlichen Werten
- spielt die von Gott geschenkte Würde für Menschen eine zentrale Rolle
- sind Achtung und Respekt im Umgang miteinander zentrale Punkte
- soll durch vorbeugendes Handeln Schaden vermieden werden
- werden junge Menschen gebildet, begleitet und befähigt
- werden positive Auswirkungen für die ganze Gesellschaft angestrebt

Das Weisse Kreuz Anfang des 20. Jahrhunderts (1903–1935)

1903 Weisskreuzsymbol: *Als Bundesabzeichen diente ein weisses Kreuz auf blauem Grund in Schildform – ein Zeichen für die Verankerung in christlichen Werten als Basis für das Weisse Kreuz.*

Auch ist es mein Wunsch, mit allen Freunden im Weissen Kreuz in aller Herzlichkeit verbunden zu bleiben und bin mit herzlichem Gruss und herzlichem Dank für alle erwiesenen Freundlichkeiten Ihr H. Lämmel.»

1928–1933 Henri Lämmel
1. vollamtlicher Bundessekretär

Konferenz in Brugg 1924

Bankier L. Rahn-Bärlocher, Zürich
Erster Präsident des Bundes 1903–1906

1903 · 1914 · 1917 · 1924 · 1928 · 1935

1. Weisskreuz Konferenz

Goldauszeichnung
für verdienstvolle Bestrebungen der Volkswohlfahrt

Das Weisse Kreuz Anfang des 20. Jahrhunderts

Die Epoche des 1. Weltkrieges und der Spanischen Grippepandemie (1903–1935)

1903 fand die **1. Weisskreuz Konferenz** in Zürich statt mit sechs Sektionen (Zürich, Bern, Basel, St. Gallen, Schaffhausen, Winterthur).

Weisskreuzsymbol: Als Bundesabzeichen diente ein weisses Kreuz (Symbol der Reinheit) auf blauem Grund (Symbol der Treue) in Schildform. Das Kreuz wurde gewählt als Zeichen für Gottes Vergebung und seinen guten Plan für das Leben der Menschen. Das weisse Kreuz auf blauem Grund – ein Zeichen für die Verankerung in christlichen Werten als Basis für das Weisse Kreuz.

1913 entstand die fünfmal jährlich erscheinende Zeitschrift für Sexualethik und Seelsorge **«Freiheit und Kraft» (1913–1979)**.

1914 erhielt das Schweizerische Weisse Kreuz an der Landesausstellung in Bern eine **Goldauszeichnung für verdienstvolle Bestrebungen der Volkswohlfahrt**.

1917 lesen wir von bereits 50 Weisskreuz Sektionen in der Schweiz. Mit Vorträgen und Fachschriften wurde jungen Männern in den verschiedenen Weisskreuz Sektionen und in Rekrutenschulen ein gesunder Umgang mit ihrer Sexualität vermittelt.

1903–1970 Landeskonferenzen:
Die Landeskonferenzen (vergleichbar der Mitgliederversammlung heute) des Weissen Kreuzes fanden jährlich statt, mit Ausnahme von

1914/1915 wegen der Mobilmachung

1918 wegen Grippe und Versammlungsverbot

Diese **Landeskonferenzen zwischen 1903 bis nahe an 1970** hatten ganz klar **gottesdienstlichen Charakter**:
Eine Predigt, Gebetszeiten und die Abendmahlsfeier waren feste Bestandteile dieser Treffen. Zusätzlich wurden Vorträge angeboten zu aktuellen Themen der jeweiligen Gesellschaftsphase. Für unsere Vorfahren hatte das Beten noch eine ganz grosse Bedeutung, gerade während der Weltkriege. Da ging es um existenzielle Fragen. **Doch die Grundlage der christlichen Werte sind im Weissen Kreuz deutlich erhalten geblieben.**

1928–1933 Henri Lämmel fungierte als 1. vollamtlicher Bundessekretär der Weisskreuz-Geschäftsstelle. Heute noch liegen uns handgeschriebene Bücher mit den Vorstandsprotokollen aus der damaligen Weisskreuz Tätigkeit vor.

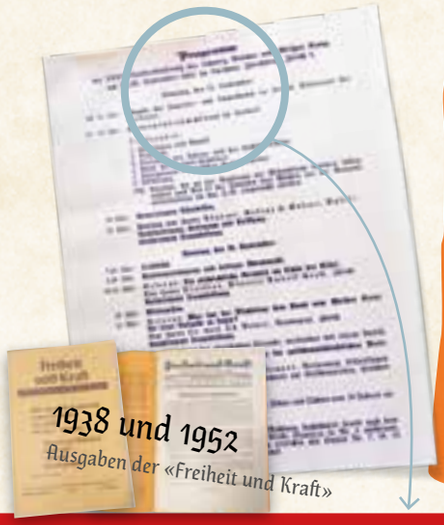
1935 entstand der Schweizerische Bund vom Weissen Kreuz. Obwohl in der Gründung vom Weissen Kreuz vorwiegend Frauen Initiatorinnen waren, wurde es dennoch vor allem von Männern aus dem CVJM geprägt und gestaltet bis etwa 1965.

3

130 Schweizerisches Weisses Kreuz Jahre

Das Weisse Kreuz Epoche des 2. Weltkrieges und die Nachkriegsjahre (ca. 1935–1971)

1957
Frauen bei der 49. Landeskonferenz 1957 in Schaffhausen



1938 und 1952
Ausgaben der «Freiheit und Kraft»

1913 · 1935 · 1943 · 1947 · 1953 · **1957** · 1965 · 1971

Robert Bollí
stand jahrelang für das Weisse Kreuz an vorderster Stelle, er hatte auch im Alter einen frischen, jugendlichen Humor, der allen Beteiligten guttat.

Julius Kuder (1878–1946)
Unter seiner Geschäftsführung wurden Hunderttausende von Schriften, Zehntausende von Soldatenbüchlein und eine grosse Zahl guter Bücher verbreitet.

Das Weisse Kreuz in der Epoche des 2. Weltkrieges und der Nachkriegsjahre (ca. 1935–1971)

Eine **jährliche Infotagung mit Fachvorträgen, die Mitgliederversammlung** und das Weiterführen der fünfmal jährlich erscheinenden Zeitschrift für Sexualethik und Seelsorge **«Freiheit und Kraft» (1913–2002)** bildeten die Schwerpunkte der Weisskreuzarbeit.

Zusätzlich finden wir folgende Überlieferungen:

Robert Bolli
stand jahrelang für das Weisse Kreuz an vorderster Stelle, er hatte auch im Alter einen frischen, jugendlichen Humor, der allen Beteiligten guttat.

Er verfasste Bittschriften wie «die Sekretärsfrage», in der er die Notwenigkeit zu beweisen suchte, dass das Weisse Kreuz einen vollamtlichen Sekretär brauchte. Bolli unterbreitete seine Bittschriften prominenten Persönlichkeiten zur Unterschrift, um Spenden einzubringen.

Einer davon war Oberstkorpskommandant Wildbolz, der ihm folgendes antwortete:

> «Das Vertrauen, welches Sie mir mit Ihrem Schreiben bezeugen, verdanke ich Ihnen aufs Beste. Es wird mir schwer, Ihrem Wunsche den Aufruf des schweizerischen Sittlichkeitsbundes vom Weissen Kreuz mitzuunterzeichnen, denn es widerstrebt mir, im Alter für Dinge öffentlich einzustehen, denen ich früher so oft zuwiderhandelte. Wenn es dazu dient, der Jugend vorwärts und aus arger Not herauszuhelfen, dann will ich mein Bedenken überwinden …»
>
> Hochachtungsvoll O.K.Kdt. Wildbolz

Julius Kuder
Unter der Geschäftsführung des initiativen Julius Kuder wurden Hunderttausende von Schriften, Zehntausende von Soldatenbüchlein und eine grosse Zahl guter Bücher verbreitet. Er besuchte die Weisskreuz Sektionen, gründete viele neue und stärkte schwache Sektionen. Wie viel Anregung, Aufmunterung, Wegleitung und Aufklärung floss aus den fein durchdachten Vorträgen. Als Seelsorger hatte er im Laufe der Jahrzehnte Tausende von Briefen mit seelsorgerlichen Anliegen beantwortet.

In den Nachkriegsjahren nahm die Seelsorge an den Soldaten einen grossen Raum ein.

Weitere Meilensteine in den Nachkriegsjahren:

1964 der Antrag wurde gestellt, den Aufbau eines Weisskreuzdienstes für Frauen in Angriff zu nehmen und Heilsarmeeoffizierin Frau M. Widmer wurde «für die Arbeit unter den Frauen» in den Vorstand berufen.

1965 die bisherigen Mitarbeiter des Weissen Kreuzes wurden in ihren Ämtern bestätigt, und neu in das Zentralkomitee aufgenommen wurde Frau E. Meier als Vertreterin des weiblichen Geschlechts.

1971 wurde das Frauenstimmrecht in der Schweiz eingeführt – das SWK war bezüglich des Respektes gegenüber Frauen in einer Vorreiterrolle.

Zitat aus der Gründungspapieren der Aktion «Helfen statt töten»:

> «Wir wollen für das Patronatskomitee alt Bundesrat Friedrich Wahlen (1958–1965: Vater der Anbauschlacht bzw. Förderer des vernachlässigten Getreidebaus), alt Bundesrat Hans-Peter Tschudi (1960–1973: Vater der AHV) anfragen.
>
> Die Nationalträte Willy Sauser (1956–1978), Karl Ketterer (1966–1975), Otto Zwygart senior (1971–1983) und auch verschiedene Mediziner haben uns ihre Mitarbeit zugesagt.»

Das war eine wertvolle Zusammenarbeit des Weissen Kreuzes mit Männern aus der Schweizerregierung, die sich für das Leben und für christliche Werte in der Schweiz einsetzten.

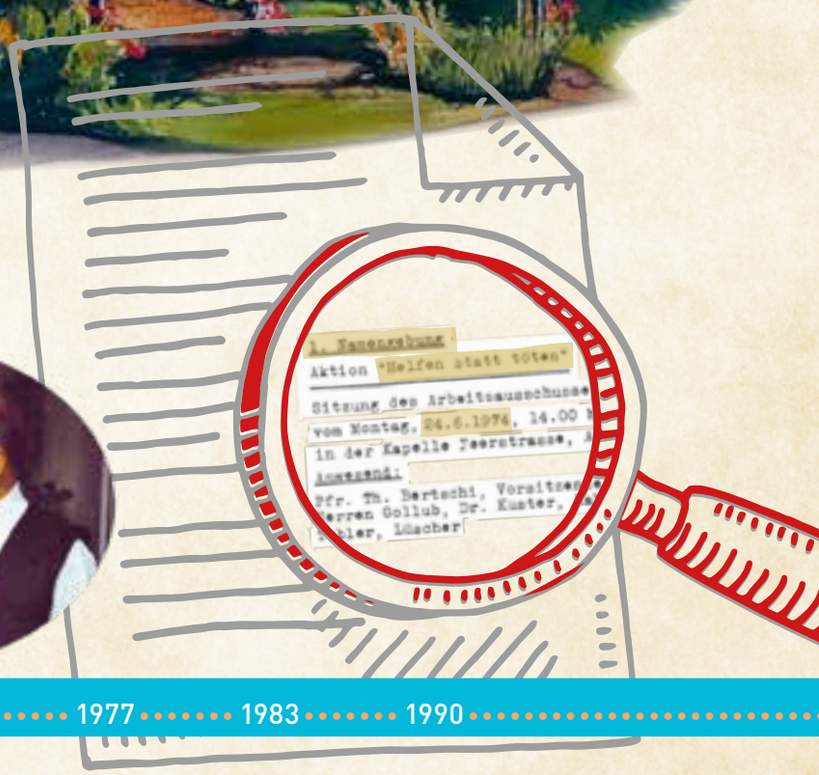
Bauernhaus in Dürrenäsch

Die Ära «Helfen statt töten» (1970–1990)

1974 Dieses Bauernhaus mit Umschwung in Dürrenäsch war fürs Weisse Kreuz zu einem Preis von 275'000 Fr. zu erwerben.

Die Vorbesitzer: Ehepaar Paul und Ida Bertschi

1970 Ehepaar Gollub gestaltete gemeinsam den grundsätzlichen Aufbau der Weisskreuzarbeit



1970 · **1974** · 1975 · 1977 · 1983 · 1990

1974 wurde aus «Schweizerischer Bund vom Weissen Kreuz» das «Schweizerische Weisse Kreuz», kurz SWK.

1974 Geburt des legendären Kinderbildkalenders

1975 eröffnete die Weisskreuz-Buchhandlung

Kauf eines Bauernhauses in Dürrenäsch (1970–1990)

Die Ära «Helfen statt töten»

1970 starteten Ernst und Margrit Gollub mitsamt ihren 4 Töchtern einen 20-jährigen Einsatz beim Weissen Kreuz und zogen als 6-köpfige Familie in eine 4-Zimmer-Wohnung (davon zwei Büros) in ein ehemaliges Bauernhaus in Dürrenäsch. Dieses Haus gehörte dem Ehepaar Paul und Ida Bertschi, welche keine eigenen, dafür aber mehr als 20 Pflegekinder hatten.

1974 war die Liegenschaft samt riesigem Landumschwung fürs Weisse Kreuz zu erwerben.

Das Ehepaar Gollub gestaltete den grundsätzlichen Aufbau der Weisskreuzarbeit und setzte sich dabei mit allen Kräften ein. Herr Gollub war aufgrund mangelnder Finanzen des Weissen Kreuzes zunächst 50 % angestellt, er half mit beim Hausumbau und war in freikirchlichen Gemeinden als Pastor tätig.

Seine Frau arbeitete 14 Jahre ohne Entgelt. Nebst der Leitung des Büroteams gründete sie die Buchhandlung und die Materialstelle für Kleinkinder im Haus und redigierte mit der Zeit die drei Zeitschriften «Freiheit und Kraft», «Helfen statt töten» und «rede mitenand».

Durch sexualethische Seelsorge, Vortrags- und Literaturarbeit beabsichtigten sie, positiv und gesellschaftsrelevant einzuwirken auf das Leben der Jugend sowie in Ehen und Familien. Sie setzten sich für den Schutz von Frauen ein, was zur Gründung der Aktion «Helfen statt töten» führte, um gegen die Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruchs und für das Leben zu kämpfen.

Die **Ära des Weisskreuzzentrums in Dürrenäsch** war von folgenden Meilensteinen geprägt:

- **1974 wurde aus «Schweizerischer Bund vom Weissen Kreuz» das «Schweizerische Weisse Kreuz».**
- Christliche Werte in die Gesellschaft «transportieren»:

Die **Zeitschriften «helfen statt töten» (ab 1974)** sowie **«rede mitenand» (ab 1978)** waren nicht zu fromm ausgerichtet, aber breit abonniert, gestreut und versendet.

- Die **Aktion «Helfen statt töten» (1974–2017)** entstand als Tochterwerk mit dem Ziel, politisch aufzutreten.
- Die Geburt des legendären, bald **50-jährigen Kinderbildkalenders**, mit zugesandten Bildern der damals ca. 20.000 Abonnenten.
- Der **Weisskreuz-Verlag** entstand.
- **1975** eröffnete die Weisskreuz-Buchhandlung. Sinn dieser Buchhandlung war: Sich nicht outen zu müssen, wenn man in Seelsorgegesprächen war, sondern man war dann eben in der Buchhandlung.
- **Politischer Einfluss:** Versand von Schriften in alle Haushaltungen der gesamten Deutschschweiz für die beiden Abstimmungen gegen die Fristenlösung (1971 und 1977), die beide haushoch verworfen wurden.

Solch ein aktives, offensives und politisches Weisskreuz-Engagement fand viele Befürworter und unzählige ehrenamtliche Mithelfer, stiess aber auch auf grossen Widerstand in der Gesellschaft.

Nicht nur das Weisskreuzzentrum geriet unter Beschuss, sondern auch Ernst Gollub selbst sah sich mit Verleumdungen und Drohungen konfrontiert. Dieser hohe Einsatz ging Gollubs schlussendlich gesundheitlich an die Substanz.

Das unermüdliche Engagement und der grosse Verdienst des Ehepaares Gollub über so viele Jahre hinweg hat Geschichte geschrieben im Weissen Kreuz, auch wenn danach manche Segel neu ausgerichtet wurden und eine neue Zeit anbrach.

130 Schweizerisches Weisses Kreuz Jahre

Die Zeitschrift «REDE MITENAND» (1979–heute)

Zeitschrift für das offene Gespräch

Liebe und Beziehungen in den 80ern

Nr.1

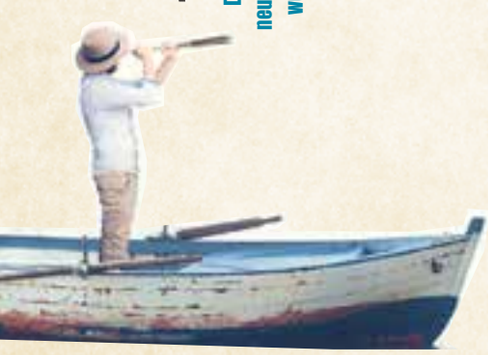
1970 · 1979 · 1987 · 1990 · 1995 · 2000 · 2013 · 2021

1970er Die Idee einer neuen Zeitschrift wurde geboren

1987 mehr aktuelle Themen aus dem Gesundheitswesen

1990er Geschichten, die das Leben schrieb

seit 2000 Beziehungen stärken, Kinder und Jugendliche zu reifen Entscheidungen führen



Ehrenamtliche Mitarbeiterin Redaktion und Lektorat

Die Zeitschrift «REDE MITENAND» (1979–heute)

Wie kann man möglichst viele Menschen mit einem wichtigen Anliegen erreichen?

Diese Frage stand **Ende der 70er Jahre** im Raum. Die Idee einer neuen Zeitschrift wurde geboren.

Sie sollte ansprechend sein, zum Lesen motivieren und die Texte sollten schön bebildert werden. Man wollte vor allem die Stellungnahmen von erfahrenen Sachverständigen (Ärzten, Juristen, Jugend- und Eheberatern) verbreiten und laufend über Fragen von Liebe, Ehe und Familien berichten. Die Möglichkeit, damit diese Anliegen des SWK einem grösseren Publikum zugänglich zu machen, begeisterte die Crew der Mitarbeitenden.

Eine Redaktion wurde gegründet, Ideen gesammelt, Autoren angefragt und Texte kreiert.

«rede mitenand» – Zeitschrift für das offene Gespräch, so hiess **die erste Ausgabe im Jahr 1979**.

Das Zusammenleben ohne Trauschein, die Homosexualität oder die öffentliche Sexualerziehung waren die Themen, die zum Nachdenken und Diskutieren anregen sollten.

In der vierten Ausgabe wird darüber geschrieben, ob die Pille für junge Mädchen wirklich nötig sei, und wie weit man als junges, unverheiratetes Paar in Punkto Sexualität gehen darf.

Die Ausgaben damals waren geprägt von vielen gutgemeinten Ratschlägen, die wohl manchen Lesenden ein bejahendes Kopfnicken und andern wiederum ein Kopfschütteln entlockte.

Ein Augenschein in die Zeitschrift vom **Herbst 1987** ergibt, dass immer wieder aktuelle Themen aus dem Gesundheitswesen angesprochen wurden.

AIDS war damals in aller Munde, und so thematisierte man dies auch im «rede mitenand».

Man wird beim Lesen aus heutiger Sicht den Eindruck nicht los, dass damit gerechnet wurde, dass sich diese Krankheit schnell und unkontrolliert verbreiten wird. Die sehr offene STOP AIDS-Kampagne gab auch in unserer Zeitschrift zu reden und wurde kontrovers diskutiert.

In den **späteren 90er Jahren** wurde der Ton im «rede mitenand» etwas weniger kämpferisch. Geschichten, die das Leben schrieben, nahmen mehr und mehr Platz ein.

Ermutigende Beiträge für ältere Menschen, positive Erlebnisse für das Zusammenleben in Familien, Geschichten von Behinderten und ihre Siege im Leben.

Dann auch Beiträge zu anderen Wohnformen und ihre Bewältigung oder von Familien, die sich um eine grosse Pflege-Kinderschar kümmerten.

Die Entwicklung und Erweiterung im SWK von Themen wie Begleitung von Alleinerziehenden, ungeplant schwangeren Frauen und Abtreibung schlug sich auch in der Themenwahl des «rede mitenand» nieder. Dabei wurde in den Berichten der Fokus klar auf mögliche Hilfestellungen gelegt.

Die heutigen Anliegen des SWK, Beziehungen zu stärken und Kinder und Jugendliche zu eigenständigen und reifen Entscheidungen hinzuführen, stand bereits in der **Weihnachtsausgabe im Jahr 2000** im Vordergrund und wird auch in den nächsten Jahren einen wichtigen Platz einnehmen.

Die Zeitschrift will auch in Zukunft die Leser*innen weiterhin anregen, positiv und aktiv Fragen zu unterschiedlichsten Lebens- und auch Glaubensthemen zu stellen, Antworten zu bekommen und sich eine Meinung zu bilden.

LEA Schweiz (1994–2016)

Leben erhalten und annehmen

2004 **Elfi und Ruedi Mösch** folgten einer Berufung ins Weisskreuz-Zentrum nach Dürrenäsch

1994 · **2002** · 2004 · 2006 · 2012 · 2016

2002
Aktion **«Helfen statt töten»** erhält den neuen Namen **«LEA Schweiz»** (Leben erhalten und annehmen).

Die **LEA-Materialstelle** gab **2004 bis 2012** **über 440 Mal** Babysachen gratis an **bedürftige Mütter und Familien** ab.

ab **2006** vier Arbeitszweige: «Weisskreuz-Verlag», «LEA Schweiz», «Ehevorbereitung» und «Jugend+Sex»

LEA Schweiz (1994–2016)

Ehepaar Mösch und Ehevorbereitung

LEA Schweiz

Nachdem **1974** mit der Gründung des Tochterwerks Aktion **«Helfen statt töten»**, politisches Auftreten zum Schutz von ungeborenem Leben ermöglicht wurde, sollte diese politische Arbeit durch praktische Hilfe für Mütter in Not konkretisiert werden. Aus diesem Grund wurde **1994** in Dürrenäsch ein **Neubau mit zwei Kleinwohnungen zur Aufnahme von schwangeren Frauen und Müttern in Not** eingeweiht. Die Beratung und Betreuung erfolgte danach aber «ambulant» durch die Sektionen oder die Fachfrau und Leiterin des Arbeitszweiges.

Hunderte von ungeplant Schwangeren und Müttern in Not wurden über die Jahre schweizweit in den Sektionen der Aktion «Helfen statt töten» und im Weisskreuz-Zentrum (in den Kleinwohnungen) betreut oder durch finanzielle Direkthilfe in über 30 Jahren unterstützt.

Dies fiel in die Zeit von **Fritz und Ursula Wyss (1991–2003)**, welche nach **Henri Lämmel (1928–1933)** und **Ernst und Margrit Gollub (1970–1990)** als vollzeitliche Leiter in der Geschichte des SWK amteten.

2002 erhielt die Aktion «Helfen statt töten» den neuen Namen «LEA Schweiz» (Leben erhalten und annehmen).

Leiterehepaar Ruedi und Elfi Mösch (August 2004 bis April 2013)

2004 folgten **Ruedi und Elfi Mösch** einer Berufung ins Weisskreuz-Zentrum nach Dürrenäsch, als vollzeitliche Leiter im SWK. Sie übernahmen damit eigentlich die Verantwortung für zwei Werke, nämlich das **«Schweizerische Weisse Kreuz»** (im 112. Jahr) und **«LEA Schweiz»** (im 30. Jahr), für welche sie als «Vorsteherehepaar» gewählt und angestellt wurden.

Gemeinsam mit Mitarbeitern und einem Betriebsberater standen sie direkt am Anfang vor der Aufgabe, die Kernaufgaben der beiden Werke neu zu definieren und unter ein Dach zu stellen.

SWK als ein Werk mit vier Arbeitszweigen

Einstimmig kam der Vorstand unter viel Gebet zur Erkenntnis, dass die beiden Werke sich vereint unter dem Dach des Schweizerischen Weissen Kreuzes (SWK) als **Fachstelle für Lebensschutz, Sexualethik und Beziehungsfragen** in der Gesellschaft engagieren sollen. Mit neuen Statuten und Zustimmung der beiden Mitgliederversammlungen des SWK und von LEA Schweiz sowie zwei neuen Arbeitszweigen trat das SWK ab **2006** als ein Werk auf, mit den **vier Arbeitszweigen: «Weisskreuz-Verlag», «LEA Schweiz», «Ehevorbereitung» und «Jugend+Sex»**.

Lea Materialstelle und Ferienwochen 2004 bis 2013

Durch die **LEA-Materialstelle** im Weisskreuz-Zentrum wurden **in den Jahren 2004 bis 2012 über 440 Mal Babysachen** (Aussteuern, Kleidli, Kinderwagen, Wickeltische usw.) **gratis an bedürftige Mütter und Familien** abgegeben. **Finanzielle Direkthilfe leistete das Weisse Kreuz** in diesen Jahren **rund CHF 260'000 an betroffene Frauen und Familien**.

An den jährlich stattfindenden **Ferienwochen für allein erziehende Mütter und ihre Kindern** wurden in den Jahren **2006 bis 2012** ca. 90 Mütter mit ihren 100 Kindern betreut. Aus dem Ferienfonds konnten bedürftige Ferienteilnehmerinnen mit fast CHF 40'000 unterstützt werden.

In diesem Arbeitszweig arbeiteten regelmässig 2 Mitarbeiterinnen vom SWK-Team und ca. 30 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen (LEA-Sektionen, Ferienwochen).

Ehevorbereitung (1983–heute)

mit dem EBK und twogether

«Wenn Menschen ihre Beziehungen bewusst pflegen und sie sicher eingebunden sind, bleiben sie gesund, belastbar, kreativ und innovativ.»
Susanna Aerne, Bildungsleiterin

Von 2006 bis 2012 wurden über **700 Mentor/innen** im **Ehevorbereitungsdienst** ausgebildet

1983 · 1999 · 2005 · 2016 · 2020

1983 Durch das Engagement von Ruedi und Elfi Mösch **gewann die Ehevorbereitung an Bedeutung**.

1999–2005 **EBK-Mentorenschulungen** in Österreich (Salzburg, Wien) und Deutschland (Ulm, Stuttgart, Sigmaringen, Rostock)

Ehevorbereitung (1983–heute)

Ehevorbereitung mit dem EBK und twogether

Ehevorbereitung mit EBK ab 1983

Der Ehevorbereitungsdienst gehörte schon seit Jahren zum Dienstangebot des SWK. Mit dem Einstieg von Ruedi und Elfi Mösch in die Arbeit des SWK gewann die Ehevorbereitung aber noch an Bedeutung. Ihr Engagement für die Ehevorbereitung (mit der Entwicklung des **«Ehe Bereitschaft Kurs» EBK**), hatte 1983 begonnen, sich seither weiterentwickelt und über viele motivierte, diesem präventiven Dienst verpflichteten Mitarbeiter/innen stark verbreitet.

Nachdem Ruedi und Elfi Mösch in der Deutschschweiz bereits **seit 1990 jährlich EBK-Mentorenschulungen** durchgeführt hatten, bekamen sie 1999 Einladungen für solche Schulungen nach Österreich (Salzburg, Wien) und **1999** bis **2005** nach Deutschland (Ulm, Stuttgart, Sigmaringen, Rostock).

Parallel dazu fanden Schulungen im Tessin und in der Westschweiz statt.

Der «Ehe Bereitschaft Kurs» (EBK) wurde anfänglich in drei Deutschversionen (Deutschschweiz, Österreich, Deutschland) herausgegeben und neben der englischen Version ins Französische und Italienische übersetzt. Bis **2012** wurden insgesamt (seit Beginn der Schulungen 1990) allein in der Deutschschweiz über 1'650 Mentor/innen für den Ehevorbereitungsdienst geschult.

Ab 2006 war die «Ehevorbereitung» neu ein Arbeitszweig des SWK. Das Copyright für den «Ehe Bereitschaft Kurs» (EBK) übergaben Ruedi und Elfi Mösch dem SWK und den **Vertrieb des Materials übernahm der Weisskreuz-Verlag**.

In den Jahren **2006** bis **2012** wurden an 26 Schulungstagen über 700 Mentor/innen im Ehevorbereitungsdienst ausgebildet.

Ab **2005** gab es zusätzlich sog. **«Vertiefungstage»**, eine Art Intervision für Mentor/innen, um die beraterischen Fähigkeiten der EBK-Mentor/innen zu fördern. An 21 Schulungstagen konnten über 230 Mentor/innen betreut werden.

In diesem Arbeitszweig arbeiteten 2 Personen vom SWK-Team (und ab **2009** ehrenamtlich 2 weitere Personen) mit (EBK-Schulungen, Materialversand).

twogether

Der **Ehebereitschaftskurs (EBK)** beinhaltete eine Analyse der Paarbeziehung mit Hilfe von 100 Fragen und einer anschliessenden Begleitung mit vielen Aufgabenblättern und einem dafür geschulten Beraterpaar. Mit der Zeit wuchs ein **internationales Netzwerk** zusammen mit Österreich, Deutschland und Frankreich und das Arbeitsmaterial wurde in **verschiedene Sprachen übersetzt** (u.a. Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Serbisch, Spanisch). Aus kopierten Schwarzweissblättern wurde ein gedruckter, farbiger Ordner und der Inhalt wurde stetig weiterentwickelt.

Durch die internationale Ausbreitung und die wachsende Zahl an Paarbegleitungen wuchs der Wunsch nach einer Komplettüberarbeitung und einem neuen, internationalen Namen. Nach der Aktualisierung mit neuem Design, stark überarbeitetem Inhalt, noch mehr Klarheit und der Analyse in digitaler Form, präsentierte sich der **Ehebereitschaftskurs ab 2016 als twogether Ehevorbereitungskurs**.

In der Schweiz trug die neue Bildungsleiterin Susanna Aerne ab **2016** im SWK massgeblich zur Pflege der internationalen Beziehungen und Durchführung zahlreicher Mentorenschulungen bei. Die Weiterentwicklung des Kursmaterials stammte zu einem grossen Teil aus der Feder von **Ernst und Brigitte Prugger aus Wien (A)**.

«FREIHEIT UND KRAFT» UND WEISSKREUZ-VERLAG (1913–2013)

1933 Die Zeitschrift scheint gerade in den Kriegsjahren, der Nachkriegszeit und bis heute mit ihrem **Slogan** den Nagel auf den Kopf menschlicher Bedürfnisse getroffen zu haben

Wir begleiten Geschichten, die das Leben schreibt

Konrad Scherrer war einer der Gründer des Schweizerischen Weisskreuzbundes, hatte mitgeholfen das Blatt **«Freiheit und Kraft» 1913** ins Leben zu rufen.

1913 · 1933 · 1964 · 1974 · 1978 · 1995 · 2006 · 2013

Zeitschrift «Freiheit und Kraft» an die Gönner und Freunde verschickt

Weisskreuz-Verlag betrieb **seit der Gründung 1974** «Schriftenniederlage».

1978 neue Zeitschrift **«rede mitenand»**

2006 Mitteilungsblatt «WKZ-Info», später «SWK-INFO»

Festakt SWK

01 02 03 04 05 06 **07** 08 09 10 11 12 13 **14** 15 16 17 18 19 20 **21** 22 23 24 25 26 **27** **28** 29 30 31

Zeitschrift «Freiheit und Kraft» und Weisskreuz-Verlag (1913–2013)

Konrad Scherrer war während 30 Jahren Zentralpräsident des Weissen Kreuzes. Er war einer der fünf Gründer des Schweizerischen Weisskreuzbundes, hatte mitgeholfen, **die Geschäftsstelle zu gründen und das Blatt «Freiheit und Kraft»** ins Leben zu rufen.

Zeitschrift «Freiheit und Kraft» (seit 1913)

Die Weisskreuz-Bewegung strebte seit Beginn einen offensiven, relevanten Kommunikationsstil an.

Schon bald wurden Ideen und Überzeugungen aufgeschrieben und zum Weitergeben aufbereitet.

Neuigkeiten aus dem Werk und Einblicke in das politische und gesellschaftliche Geschehen, die die Anliegen der Weisskreuz-Arbeit betrafen, wurden **ab 1913** in der **Zeitschrift «Freiheit und Kraft»** an die Gönner und Freunde verschickt.

Der **Zeitschriftentitel «Freiheit und Kraft»** scheint nicht nur, aber gerade auch in den Kriegsjahren sowie in der Nachkriegszeit und bis heute ein grosses Bedürfnis der Gesellschaft auszudrücken. So hat die damalige Zeitschrift für knapp 90 Jahre mit ihrem Slogan den Nagel auf den Kopf menschlicher Bedürfnisse getroffen.

Neben der Schriftenarbeit waren im Auftrag des Weissen Kreuzes bereits sehr früh Referenten unterwegs.

Mit schriftlichen Unterlagen unterstrichen sie ihre Vorträge und hinterliessen einen bleibenden Eindruck, auch wenn sie weiterzogen.

Weisskreuz-Verlag (gegründet 1974)

Seit seiner Gründung betrieb das Weisse Kreuz eine «Schriftenniederlage».

Zu Tausenden und Hunderttausenden wurden in den Jahren **Flugblätter, Fachartikel und Broschüren** zu Themen der Jugend, Ehe, Familie und Sexualität gedruckt und verbreitet.

1913 erschien die erste Ausgabe des eigenen Blatts **«Freiheit und Kraft»** und wurde nach 88 Jahren **2002** vom **«läbe mitenand»** und dem Informationsbrief des Schweizerischen Weissen Kreuzes abgelöst.

1978 kam die Zeitschrift **«rede mitenand»** dazu und **2006** erschien als neues Mitteilungsblatt des Schweizerischen Weissen Kreuzes die **«WKZ-Info»**, später **«SWK-INFO»**, welche den Informationsbrief des Schweizerischen Weissen Kreuzes und die LEA-Zeitschrift ersetzte und Ende 2020 komplett abgesetzt wurde.

Der Weisskreuz-Verlag entstand 1974 mit der Herausgabe des Buches «Mit Zwillingen fing es an», welches eine Auflagenstärke von über 60’000 Exemplare erreichte.

Auch in den Jahren 2004 bis 2013 war dieser (älteste) Arbeitszweig des SWK von immenser Wichtigkeit geblieben.

Neben der **«WKZ-Info»** gab der Weisskreuz-Verlag die beiden Zeitschriften **«rede mitenand»** und **«läbe mitenand»**, das umfangreiche **Schulungsmaterial der Arbeitszweige «Ehevorbereitung» und «Jugend+Sex»** sowie den **Kinderbildkalender** mit den **Faltkartenserien** (vom Arbeitszweig «LEA Schweiz») heraus.

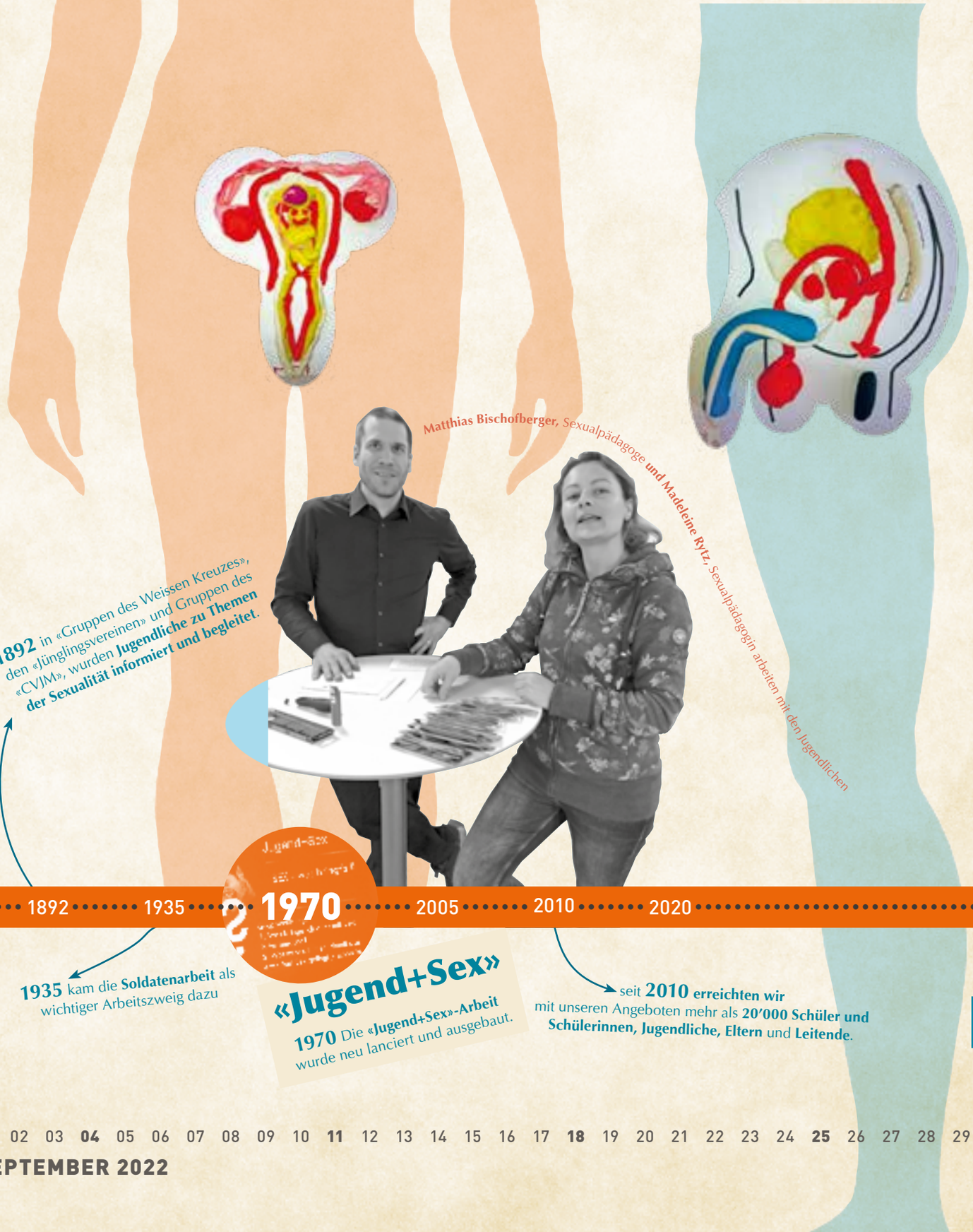
Dazu kamen die Broschüren **«Sex – Gottes geniale Idee» (3 Auflagen)**, **«Worte für Kranke, Sterbende und Trauernde» sowie die Patientenverfügungen (4 Auflagen)**.

Die **Abonnements-Auflagezahlen** des «läbe mitenand» lagen in den Jahren **2004** bis **2013** bei ca. 2.000, beim «rede mitenand» bei ca. 7.500. Von 2005 bis 2009 wurde die Zeitschrift «rede mitenand» zudem in über 2’100’000 Haushalten in der ganzen Deutschschweiz verteilt.

Im Arbeitszweig Weisskreuz-Verlag arbeiteten regelmässig 2 Personen vom SWK-Team und ehrenamtlich weitere 5 Personen mit (Administration, Druck und Versand, Redaktionskommission).

Sexualpädagogik (1892–heute)

Von den Anfängen bis zum heutigen Angebot



Matthias Bischofberger, Sexualpädagoge **und Madeleine Rytz**, Sexualpädagogin arbeiten mit den Jugendlichen

1892 in «Gruppen des Weissen Kreuzes», den «Jünglingsvereinen» und Gruppen des «CVJM», wurden **Jugendliche zu Themen der Sexualität informiert und begleitet**.

1892 · 1935 · **1970** · 2005 · 2010 · 2020

1935 kam die **Soldatenarbeit** als wichtiger Arbeitszweig dazu

«Jugend+Sex»

1970 Die **«Jugend+Sex»-Arbeit** wurde neu lanciert und ausgebaut.

seit **2010 erreichten wir** mit unseren Angeboten mehr als **20'000 Schüler und Schülerinnen, Jugendliche, Eltern** und **Leitende**.

Sexualpädagogik (1892–heute)

Von den Anfängen bis zum heutigen Angebot

1892 – Früher … beim CEVI, Soldaten u.a. Gruppen

Die eigentliche Kernaufgabe zu Beginn des Werkes war die Aufklärungsarbeit unter zunächst nur männlichen Jugendlichen. In «Gruppen des Weissen Kreuzes», die **1892** in den «Jünglingsvereinen» und Gruppen des «CVJM» (Christlicher Verein Junger Männer) entstanden, wurden Jugendliche zu Themen der Sexualität informiert und begleitet. Ab **1935** kam die **Soldatenarbeit** als wichtiger Arbeitszweig dazu: Es konnten beispielsweise **Vorträge** «… über das hohe Ziel der sittlichen Reinheit …» vor 500 Rekruten in Chur gehalten und hunderte Schriften zum Thema verteilt werden.

1970 – «Jugend+Sex»

1970–2004: Vorträge in Konfirmandenklassen und Jugendgruppen zu den Themen Freundschaft, Liebe, Sexualität standen im Vordergrund, gehalten von Leiterehepaaren des SWK, später auch von einem dafür eingestellten Mann/Frau-Team. Ziel war es, Jugendlichen auf dem Gebiet ihrer Identitätsfindung und in ihren Fragen rund um Freundschaft, Liebe und Sexualität, hilfreiche Impulse und Informationen zu vermitteln, die ihnen in ihrem Umgang mit Sexualität Sicherheit geben und so Lebenshilfe bieten sollten.

2005 – Kurs-Weekend für Leitende

Die «Jugend+Sex»-Arbeit wurde neu lanciert und ausgebaut. Viel Arbeit wurde in ein Schulungsangebot für Leitende in der Teenager- und Jugendarbeit gesteckt. Von **2005** bis **2014 lernten über 770 Teilnehmer**, wie sie **Angebote in ihren Kirchen lancieren** können, auf was sie dabei zu achten haben und **wie sie sich selbst in ihrer Sexualität reflektieren** können. In den darauffolgenden Jahren nahmen Einsatzanfragen stetig zu.

2010 – Aufklärungsunterricht in Schulen

Es kamen zunehmend Lehrpersonen auf die Angebote des SWK zu. Mitarbeitende des SWK studierten Sexualpädagogik, machten darin Masterabschlüsse, erarbeiteten professionelle, altersgerechte, entwicklungssensible Lektionen zur Sexualaufklärung für alle Klassenstufen. In den öffentlichen Schulen darf der Glaube nicht thematisiert werden. Dennoch bringen die Mitarbeiter ihre christliche Gesinnung mit, wenn sie vor einer Klasse stehen. Glaube, religiöse Traditionen werden dann gleichwohl Thema, wenn sie z.B. von muslimisch geprägten Schülern oder Schülerinnen aufgegriffen werden, was zu spannenden Aussagen oder Diskussionen führen kann. **Ab 2012 sind Schuleinsätze in der Mehrheit**.

Heute – Sexualpädagogik

Seit **2010 erreichten wir mit unseren Angeboten mehr als 20’000 Schüler und Schülerinnen, Jugendliche, Eltern und Leitende**. Geht noch mehr? Per Internet? **Die Digitalisierung stellt uns bei diesem persönlichen Thema vor Herausforderungen**, die wir anpacken. Auch darum sind wir froh, nach einer Phase mit wenig Mitarbeitenden (ein Mann/Frau-Team) wieder in der Lage zu sein, unser Bildungs-Team zu erweitern.

Mit Begeisterung und Professionalität machen wir weiterhin Workshops in kirchlichen Teenager- und Jugendgruppen, besuchen Klassen. Wir schulen Leitende, bieten Elternvorträge zum Thema psychosexuellen Entwicklung an.

Die Angebote sind einsehbar auf **www.swk.swiss**

Projekt Lindhübel (2014–2020)
Überbauung und Organisationswandel

Heute werden durch das SWK **wertvolle und umfangreiche Informationen zur Gestaltung von tragfähigen, langfristigen Beziehungen** und einem **positiven, verantwortlichen Umgang mit Sexualität** weitergegeben.

2016 **SWK-Team** zum **125-jährigem Jubiläum**

Von 2014 bis 2020 übernahm **Urs Bischofsberger** als Präsident den Vorsitz im Schweizerischen Weissen Kreuz.

2014 · 2016 · **2018** · 2020

2018 Die **Geschäftsstelle** wurde nach **Aarau** überführt.

2018 Die alten Gebäude wurden abgerissen und **in Dürrenäsch der «Lindhübel» überbaut**.

Projekt Lindhübel (2014–2020)

Überbauung und Organisationswandel

Von 2014 bis 2020 übernahm Urs Bischofsberger als Präsident den Vorsitz im Schweizerischen Weissen Kreuz mit Herzblut und unter Gottes Führung, als **eine verantwortungsvolle Aufgabe in einer Zeit von sich aufdrängenden Veränderungen**.

Nach einer Einführungszeit stellte sich heraus, **dass Ausgaben und Einnahmen nicht im Einklang standen** und Jahr für Jahr **Reserven angezapft werden mussten**. Es fehlte eine einheitliche Ausrichtung und die Angebote waren zu vielfältig. Neben den finanziellen Herausforderungen und der strategischen Neuausrichtung, setzten auch Krankheiten und Inkompatibilität unter den Mitarbeitenden zu. Stellen wurden neu besetzt, die Ausrichtung klargelegt und die Angebote auf das Machbare reduziert.

Die grösste Bewegung war, dass das SWK sich von einer helfenden in eine präventiv arbeitende Organisation wandelte. Die Aufgaben des Vereins SWK heissen: «Der Verein SWK befähigt Menschen, damit sie Beziehungen bewusst, tragfähig und langfristig leben können. Er fördert Beziehungskompetenz und einen positiven Umgang mit Sexualität.» Sexualpädagogik und die Beziehungsvorbereitungskurse blieben als Angebote. Die Statuten, die Ausrichtung, das Leitbild u.a.m. wurden angepasst oder neu erarbeitet.

Heute werden durch das SWK wertvolle und umfangreiche Informationen zur Gestaltung von tragfähigen, langfristigen Beziehungen und einem positiven, verantwortlichen Umgang mit Sexualität weitergegeben. Das Ziel ist, Jugendliche und Erwachsene zum Nachdenken anzuregen und sie zu eigenverantwortlichen Entscheidungen und einem respektvollen Umgang mit diesen Themen zu ermutigen. Diese Arbeitsweise heute kennzeichnet einen markanten Unterschied zur Weisskreuzarbeit der Vergangenheit.

Die Geschäftsstelle wurde 2018 nach Aarau überführt. Die umfangreichen Gebäude wurden auf Grund der Neuausrichtung nicht mehr benötigt, mit vielen Teilzeitanstellungen waren flexible Arbeitsplätze vorteilhaft und die zentralere Lage in Aarau bot Standortvorteile.

Gleichzeitig wurden die alten Gebäude in Dürrenäsch abgerissen und der «Lindhübel» überbaut. Dieses grosse Landstück bot Platz für **9 Doppeleinfamilienhäuser**. Das «geschenkte Talent» konnte so bestmöglich im Sinne des Vereinszwecks genutzt werden. Mit dieser Renditenüberbauung verfügt das SWK heute über eine zweite Finanzierungsquelle und stellt begehrten Wohnraum für Familien zur Verfügung.

Urs Bischofsberger ist diese wertvolle Prägung und Grundlagenarbeit in dieser Zeit zu verdanken, wobei die Quelle und der Rückhalt seines Wirkens in Gottes Führung gründete. **Mit seiner Arbeit hat er das Fundament für die heutige Arbeit des SWK gelegt und den Weiterbestand für die Zukunft ermöglicht**.

Es gab immer wieder **Umbrüche im Weissen Kreuz, oft als Folge eines sozialen und gesellschaftlichen Wandels**, dessen neue Herausforderungen und Probleme man aufgriff und sich ihnen stellte.

Neue Epochen wurden i.d.R. geprägt durch eine zentrale Persönlichkeit, welche das Alte bewahrend, sich der Werte verpflichtet auf neue Lösungs-Wege aufmachte und neben den anderen angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitern mit viel Herzblut engagierte.

Kinderbilder-Kalender 2023

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit des christlichen Vereins Schweizerisches Weisses Kreuz (SWK).

Der Verein SWK befähigt Menschen, damit sie Beziehungen bewusst, tragfähig und langfristig leben können.

Mit Bildungsangeboten stärkt der Verein SWK junge Menschen, Ehen und Familien. Damit Kinder in einem geborgenen Zuhause aufwachsen können und ein gutes Fundament fürs ganze Leben erhalten.

Spenderinnen und Spender machen unsere Arbeit für Menschen möglich. Herzlichen Dank für Ihr Mittragen.

SCHWEIZERISCHES WEISSES KREUZ
Starke Persönlichkeiten – Tragfähige Beziehungen

Der Verein Schweizerisches Weisses Kreuz ist gemeinnützig und verfügt über das Gütesiegel «Ehrenkodex».

EHRENKODEX.CH · CODE D'HONNEUR

Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamen Umgang mit Spendengeldern.

Ihre Fragen zu Spenden und Legaten beantworten wir gerne:

SCHWEIZERISCHES WEISSES KREUZ
Laurenzenvorstadt 85
CH–5000 Aarau

+41 62 767 60 00
info@swk.swiss
www.swk.swiss

IBAN CH16 0900 0000 5000 6609 2
BIC POFICHBEXXX

Bestellkarte

Sie möchten **zusätzliche** Exemplare erhalten, um unsere Arbeit bekannter zu machen?

Dann bestellen Sie die gewünschte Anzahl bequem per E–Mail (info@swk.swiss) oder per Post mit dieser Bestellkarte.

Ich wünsche _____ **Exemplare des Kinderbilder–Kalenders 2023**

Oder bestellen Sie in unserem Shop auf www.swk.swiss/shop

Absender

Name

_____

Vorname

_____

Adresse

_____

PLZ/Ort

_____

E–Mail

_____

Telefonnummer

_____

Möchten Sie aktiv über unsere Arbeit informiert bleiben?

Dann besuchen Sie unsere Internetseite unter

www.swk.swiss

und melden Sie sich für unseren Newsletter an.

Herzlichen Dank!

Bitte frankieren

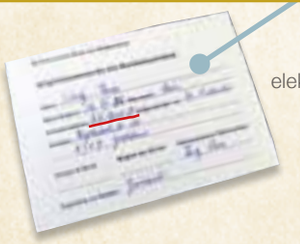
SCHWEIZERISCHES WEISSES KREUZ
Laurenzenvorstadt 85
CH–5000 Aarau

Menschen beim SWK

Fritz Roos (Mitglied seit 1966)
ältestes lebendes Mitglied

Herr und Frau Wyss (zw. 1991–2004)
Vortragsangebote • Betreutes Wohnangebot u.a.

1966 • 1978 • 1989 • 1991 • 2000 • 2011 • **2022**



Herr und Frau Mettler (zw. 1989–2011)
elektronischer Datenverarbeitung • Volksinitiative • Materialstelle für Alleinerziehende u.a.

Herr und Frau Möri (zw. 2011–2019)
IT für standortunabhängiges Arbeiten • Beenden der LEA-Arbeit und der Materialstelle • Büroalltag der Mitarbeiter begleitet • Verlegung der Geschäftsstelle nach Aarau u.a.

Mitgliedschaft und Mitarbeit im SWK – einst und jetzt

Mitgliedschaft

In den Anfängen des Weissen Kreuzes wurde von den Bundesmitgliedern ein klares Bekenntnis (Gelübde) und ein Jahresbeitrag von CHF 1.50 erwartet.

Im SWK Archiv befindet sich noch eine **Bundeskartothek mit handschriftlich ausgefüllten Mitgliederkarten**.

Zwischenzeitlich gab es die Möglichkeit, einen Antrag sowie ein Motivationsschreiben zur Mitgliederaufnahme zu stellen. Heute kann man unter swk.swiss bei «Mitwirken» anklicken und den Antrag elektronisch ausfüllen und zahlt einen Jahresbeitrag für eine Einzelperson von CHF 50.–.

Früher wie heute tritt ein Mitgliedschaftsantrag dann in Kraft, sobald er vom Vorstand angenommen wird.

Neu gibt es jetzt auch die Möglichkeit, sich als Freunde und Interessierte des SWK einzubringen.

Mitarbeit im SWK

Alle Mitarbeitenden prägten jeweils zu ihrer Zeit und durch ihre Persönlichkeit die Arbeit und die Erscheinung des SWK. Ebenso hat wohl das SWK auch ihre Biografie ein Stück geprägt, weil sie die Aufgaben beim SWK als Herzenssache verstanden.

Nachfolgend, aber unvollständig bleibend, werden hier weitere prägende Personen und ihre Verdienste im SWK erwähnt:

Herr und Frau Mettler (zw. 1989–2011):

Einführung von elektronischer Datenverarbeitung; Führen einer Volksinitiative für menschenwürdige Fortpflanzungsmedizin. Aufbau einer Materialstelle für Alleinerziehende u.a.

Herr und Frau Wyss (zw. 1991–2004):

Aufbau des Vortragsangebots für Gemeinden und Jugendgruppen zum Umgang mit Sexualität, Intensivierung des betreuten Wohnangebots durch Bau des Mehrfamilienhauses für Alleinerziehende und Vorsteherfamilie u.a.

Von einer langjährigen Mitarbeiterin wurde z.B. nebst allen anderen Tätigkeiten besonders der Ausbau der Vortrags- und Beratungsdienstleistungen zum Umgang mit Sexualität in Kirchen und neu auch Schulen bearbeitet.

Herr und Frau Möri (zw. 2011–2019):

Erneuerung und Anpassung der IT für standortunabhängiges Arbeiten, Beenden der LEA-Arbeit und der Materialstelle. Aufgrund ihres Wohnortes in Dürrenäsch hatten sie den Büroalltag der Mitarbeiter begleitet; vor Ort mit Mitarbeitern Mittagspausen verbracht und mit dem SWK Höhen und Tiefen erlebt. Verlegung der Geschäftsstelle nach Aarau und Einsetzen des Baulands als Renditeanlage zur Finanzierung von Löhnen u.a.

Besonders zu erwähnen sind die vielen ehrenamtlich mitarbeitenden Personen in diesem Zeitabschnitt – ohne sie wäre die Arbeit im SWK nicht zu bewältigen gewesen.

Die vergangenen 20 Jahre seit 2000 waren im SWK gekennzeichnet durch eine stärkere Mitarbeiterfluktuation. Die Gründe dafür sind sicherlich vielfältiger Natur. Es scheint jedoch wichtiger denn je zu sein, dass die SWK Mitarbeiter «langfristige und tragfähige Beziehungen gestalten» auch als Wert zu sich selbst leben – durch einen gesunden, gleichwertigen, Grenzen bejahenden, wohlwollenden und freundlichen Umgang mit sich selbst und anderen.

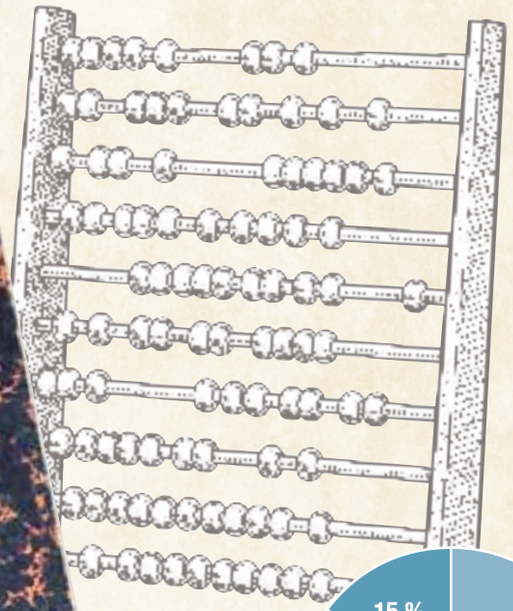
Und dass es dadurch für sie möglich wird, eine Balance zu leben zur SWK Arbeit, zu sich selbst und zu ihrem persönlichen Beziehungsnetz.

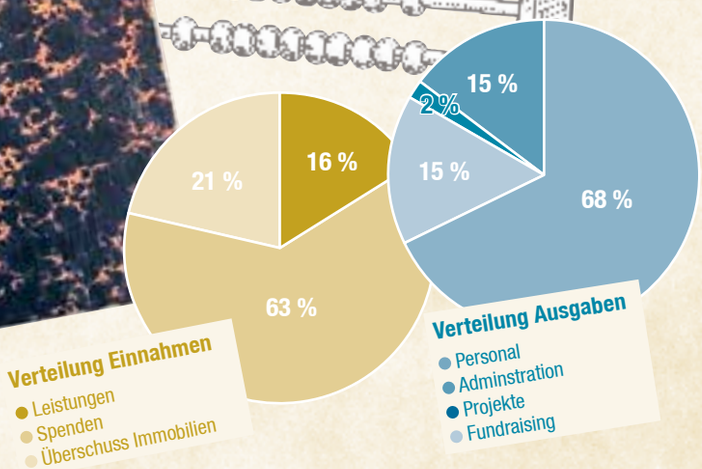
WIR BLEIBEN DRAN.

130 Jahre Schweizerisches Weisses Kreuz

Finanzen und Strategie
Ein Blick in die Vergangenheit und Zukunft

Hatte die Buchhaltung von 25 Jahren (1943–1968) noch in einem knapp 2 cm dicken Bilanzheft Platz, so wurden für die nächsten 10 Jahre bereits 2 Ordner benötigt.





1875 · 1943 · 1968 · 1978 · 1988 · 1998 · 2008 · 2023+

2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
CHF 575.835,44	CHF 551.434,12	CHF 561.156,25	CHF 521.747,85	CHF 607.189,07	CHF 684.942,35	CHF 683.642,30	CHF 731.000,52	CHF 654.080,[illegible]	CHF 486.303,68	CHF [illegible]	CHF 680.059,[illegible]	CHF [illegible]	CHF 553.074,95	CHF 560.132,18	CHF 395,[illegible]
CHF 575.835,44	CHF 551.434,12	CHF 561.156,25	CHF 521.747,85	CHF 607.189,07	CHF 684.942,35	CHF 526.212,42	CHF 562.074,62	CHF 497.699,43	-CHF 107.977,97	CHF [illegible]	CHF 494.[illegible]	CHF [illegible]	CHF 452.332,02	CHF 476.685,06	CHF 31[illegible]
CHF 73.040,79	CHF 55.493,53	CHF 94.937,44	CHF 55.491,03	CHF 128.615,14	CHF 233.330,76	CHF 84.898,37	CHF 75.904,54	-CHF 47.235,70	-CHF 67.105,15	-CHF 151.412,12	-CHF 133.167,41	CHF [illegible]	CHF 157.892,20	-CHF 153.337,83	[illegible]
-CHF 32.528,78	-CHF 44.315,86	CHF 25.335,89	-CHF 3.237,55	CHF 7.418,44	CHF 33.778,76	CHF 6.449,57	CHF 180,94	-CHF 32.733,53	CHF 238.023,81	CHF 80.892,16	-CHF 67.411,64	CHF [illegible]	CHF 116.229,53	-CHF 100.318,26	-CHF 8.378,46	-CHF 3[illegible]
CHF 171.846,99	CHF 142.610,33	CHF 124.069,63	CHF 141.741,93	CHF 197.434,17	CHF 307.954,73	CHF 257.103,95	CHF 325.752,69	CHF 313.708,11		CHF 163.506,90	CHF 172.241,21			CHF 277.468,14	CHF 278.505,54	CHF 2[illegible]

Die Strategie des Schweizerischen Weissen Kreuzes hat sich im Laufe der Jahre **immer wieder gewandelt.**

Finanzen und Strategie

Ein Blick in die Vergangenheit und Zukunft

Von der Vereinskasse hin zur «Betriebsbuchhaltung»

Hatte die Buchhaltung von 25 Jahren (1943–1968) noch in einem knapp 2 cm dicken Bilanzheft Platz, so wurden für die nächsten 10 Jahre bereits 2 Ordner benötigt. Dies widerspiegelt die Entwicklung des SWK:

Das Schweizerische Weisse Kreuz verwandelte sich in den 70er-Jahren immer mehr zu einem zentral und professionell geführten Non-Profit-Unternehmen. Ab **1969** wurden Mitarbeiter angestellt und für ihre Arbeit entlöhnt.

Oft besorgt und doch stets versorgt

Die Finanzlage in den letzten Jahren waren beim SWK mehrmals angespannt. Ab **2012** konnte in keinem der Folgejahren mehr aus eigener Kraft ein positives Betriebsergebnis erzielt werden. Rückläufige Spendeneinnahmen und krankheitsbedingte Personalausfälle setzten dem Verein stark zu.

2017 und **2019** verschafften Legate die dringend benötigte Entspannung und mit der Fertigstellung der Überbauung «Lindhübel» erfolgt nun eine dauerhafte «Finanzspritze», um eine «Basisfinanzierung» der Vereinsarbeit zu sichern.

Um weiter nach aussen zu wirken, ist der Verein jedoch unverändert auf Einnahmen aus Leistungen und Spendeneinnahmen angewiesen – was wie bei vielen Non-Profit-Organisationen in der heutigen Zeit immer schwieriger wird.

Bekannter, greifbarer und relevanter

Die Strategie des Schweizerischen Weissen Kreuzes hat sich im Laufe der Jahre immer wieder gewandelt.

Mal waren gesellschaftliche oder politische Entwicklungen ausschlaggebend dafür, mal waren es Wechsel innerhalb des Vorstandes oder der Geschäftsstelle. **So setzt sich der Vorstand in seinem 130. Vereinsjahr nun intensiv mit der Frage auseinander, wie das Schweizerische Weisse Kreuz in Zukunft bekannt, greifbar und relevant sein kann**.

Denn gesellschaftliche Herausforderungen in unserer Thematik verlangen nach wie vor nach einer Fachstelle, auch wenn sich Schwerpunkte geändert haben. Obwohl Sexualität heutzutage in Bild und Ton, in Film und Fernsehen, Internet und Handys omnipräsent ist, so bleibt die Thematik für den einzelnen sensibel, kontrovers und intim. Auch ergeben sich neue Problemfelder für Jugendliche durch digitale und soziale Medien. Vor dem Hintergrund von steigenden Scheidungsraten und einem einfachen Partnerwechsel über Datingplattformen, bleibt die Sehnsucht nach ehrlicher, echter und enger dauerhafter Verbundenheit.

So steht auch nach 130 Jahren, verteilt über drei Jahrhunderte und einen Jahrtausendwechsel fest: **Wir bleiben unserer Thematik treu und werden dies auch in Zukunft tun.**

Glaube – Hoffnung – Liebe

«Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe» – steht in der Bibel. Mit Blick in die Zukunft soll dies auch für uns gelten:

Wir wünschen uns, dass Beziehung und Sexualität in einer echten, ehrlichen und vertrauten Liebe verwurzelt sind.

Wir hoffen, dass unsere Leidenschaft und Überzeugung in dieser Thematik durch Unterstützer getragen kraftvoll im präventiven Bereich wirken darf.

Wir wollen den Glauben festhalten, dass tragfähige Beziehungen und ein reflektierter Umgang mit Sexualität möglich sind und unsere Gesellschaft nachhaltig positiv prägen werden.

Danke, dass Sie in welcher Form auch immer dazu beitragen, dass dieser Traum möglich wird.

Auf die nächsten 130 Jahre!

Jonathan «Jonny» Eschmann
Geschäftsführer